



Arbeitsgemeinschaft der
freien Berufsjournalistinnen
und -journalisten des SVJ

Jahresbericht 2001

Einleitung

Drei Bereiche haben den Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der freien Berufsjournalistinnen und Berufsjournalisten des SVJ (AG Freie) im Jahr 2001 besonders beschäftigt. Es waren das neue Berufsregister (BR), dessen Arbeiten erfolgreich abgeschlossen werden konnten, die in Angriff genommenen Arbeiten an einem Handbuch für Freie und die Finanzierung der AG Freie, die eine tragfähige Basis erhielt.

Generalversammlung

Die Generalversammlung vom 7. Juli in Bern verabschiedete eine an das Bundesgericht, den Bundesrat und die eidgenössischen Parlamente gerichtete Resolution. Darin wurde gegen ein Urteil des Bundesgerichts protestiert, wonach «das Ersuchen um Auskunft» bei einer Amtsperson eine Anstiftung zur Amtheimnisverletzung sein soll. Die Generalversammlung fand in den Räumen der Schweizerischen Depeschenagentur (SDA) statt. In seinem Referat «Die SDA und die Freien» bekannte Bernard Maissen, stellvertretender Chefredaktor der SDA: «Ohne Freie geht es nicht!» Wie er weiter sagte, hatte die SDA im ersten Halbjahr 2001 bereits 133 freie Berufsjournalistinnen und -journalisten eingesetzt.

Vorstand

Der Vorstand tagte siebenmal, nämlich am 27. Januar, 3. März, 5. Mai, 4. Juli, 25. August, 20. Oktober und 17. November. Hauptthemen waren Berufsregister und Berufsprüfung, die Anpassung des Regulativs über Mindestlöhne und -honorare, das Handbuch für Freie, der neue Vertrag mit der Elvia-Versicherung über die Lohnausfallversicherung für Freie, das Finanzierungskonzept und eine geplante Artikelbörse der Renteria. Als Schwerpunkte des Tätigkeitsprogramms wurden festgelegt: Einsatz für die Freien bei GAV-Verletzungen, vermehrte Einflussnahme beim SVJ, intensivere Kontakte mit den Sektionen, regelmässige Öffentlichkeitsarbeit vor allem im Verbandsorgan «journalisten.ch» und Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen des SVJ.

Von Vorstandsmitgliedern wurden zahlreiche Auskünfte an Freie erteilt, meist telefonisch oder per E-Mail. Oft konnte dabei direkt geholfen oder zumindest jene Stellen genannt werden, wo Auskünfte zu erhalten sind. Hilfe suchten vor allem Kolleginnen und Kollegen, die neu ins Metier der Freien einsteigen wollten, aber auch langjährige Freie.

Kongresse

Beide SVJ-Kongresse wurden von jeweils zwei Vorstandsmitgliedern der AG Freie besucht; die dritte uns zustehende Delegiertenstimme wurde traditionsgemäss den Journalistes Libres Romands (JLR) abgetreten. Am Frühjahrs-Kongress vom 11. Mai in Bern wurde auf unseren Antrag hin Marie-Theres Larcher (Uitikon) zum SVJ-Ehrenmitglied ernannt. Sie gehörte dem Vorstand der AG Freie von 1981 bis 2000 an, von 1981 bis 1992 als Präsidentin. In diesen 19 Jahren setzte sie sich in den SVJ-Gremien und gegen aussen ebenso nachdrücklich wie unermüdlich für die Anliegen der Freien ein. Daneben war sie in unzähligen Arbeitsgruppen und Kommissionen tätig.

Im SVJ-Budget 2002, das am Kongress vom 26. Oktober in Monthey genehmigt wurde, war gemäss Antrag des Vorstandes erstmals ein Beitrag von 13'000 Franken für die AG Freie enthalten. Das waren rund 5000 Franken mehr, als der AG Freie bisher zur Verfügung standen. Diskutiert

wurde eine finanzielle Unterstützung der Freien Berufsjournalisten Zürich (FBZ) und der JLR durch die AG Freie. Die Verhandlungen darüber sind noch im Gang.

Präsidentenkonferenzen

Die AG Freie war an allen vier Präsidentenkonferenzen vertreten durch das Ko-Präsidium Karin Huber und Leo Coray sowie Michel Bühler (Orbe), Präsident der JLR. Hauptthemen waren das neue Berufsregister, die Schaffung einer Berufsprüfung, die Verhandlungen mit dem Verband Schweizer Presse (VSP) über die Anpassung des Regulativs über Mindestlöhne und -honorare und die Situation des Presserats. Wenn nötig, wurden die Anliegen der freien Berufsjournalistinnen und -journalisten deutlich gemacht.

Gesamtarbeitsvertrag (GAV)

Erstmals, seit im Mai 2000 der neue GAV in Kraft getreten war, fanden Verhandlungen zwischen SVJ, Comedia und VSP über die Anpassung des Regulativs über Mindestlöhne und -honorare statt. Die AG Freie war in der gemischten Vorbereitungsgruppe SVJ-Comedia vertreten, und zwar durch Leo Coray, Silvia Frick und Rolf Zenklusen. Errechnet wurde, dass seit 1999 für Journalistinnen und Journalisten eine Erhöhung von 9,4 Prozent angemessen wäre (Teuerung 3,5 Prozent, Produktivitätssteigerung 1,5 Prozent und Erhöhung von Krankenkassenprämien, Steuern und Abgaben 4,4 Prozent). Dennoch kamen SVJ und Comedia überein, nur 5 Prozent mehr zu verlangen.

Ganz anders sahen es die Verleger: Sie forderten in der ersten Verhandlungsrunde, die von Seiten des SVJ von den Zentralsekretären geführt wurde, eine Senkung der Mindestlöhne. Weil auch die zweite Runde keine Annäherung brachte, musste schliesslich die Schiedsstelle entscheiden. Sie bezifferte die Anpassung der Mindestlöhne und -honorare auf 2,3 Prozent. Ob diese minimale Erhöhung gewährt wird, ist allerdings fraglich. Erste Anzeichen sprechen dafür, dass grössere Verlagshäuser sich daran halten. Mittlere und kleinere Verlage und Redaktionen hingegen kümmern sich weiterhin nicht um den GAV, sodass sich insgesamt die wirtschaftliche Situation der Freien nicht verbessert hat. Nach wie vor werden sie für qualitativ gute Arbeit mit Honoraren abgespeist, die bis zu 70 Prozent unter den Mindestansätzen liegen.

Neues Berufsregister (BR)

In der BR-Kommission des SVJ arbeitete für die AG Freie Vorstandsmitglied Rolf Zenklusen mit, der sich als ein engagierter und kompetenter Vertreter für die Sache der Freien erwies. Schon früh erkannte der Vorstand, dass in verschiedenen SVJ-Gremien Berufsregister, Berufsprüfung und Ausbildung miteinander vermischt wurden. Mit klaren Stellungnahmen, unter anderem in schriftlicher Form am Frühjahrs- und am Herbst-Kongress, wurde erfolgreich gefordert, diese Bereiche klar voneinander zu trennen.

Das neue SVJ-BR wurde am Herbst-Kongress in Monthey genehmigt. Es bringt für die freien Berufsjournalisten einige Vereinfachungen. So wird künftig die «Erklärung der Pflichten und Rechte der Journalistinnen und Journalisten» eine hohe Bedeutung haben. Die Einkommens-Prozentklausel von 80 Prozent wurde gestrichen. Neu gilt für hauptberuflich tätige Medienschaffende eine journalistische Erwerbstätigkeit von 50 Prozent. Beschlossen wurde ferner, mit Comedia und SSM Verhandlungen über ein gemeinsames BR zu führen.

Handbuch für Freie

Die Anfragen von Kolleginnen und Kollegen an Vorstandsmitglieder zeigen, dass ein Bedürfnis nach gesammelten Informationen im Zusammenhang mit der Berufsausübung freier Journalisten besteht. Deshalb hat der Vorstand beschlossen, ein «Handbuch für Freie» zu erarbeiten. Darin soll das Wichtigste, das Freie bei ihrer täglichen Arbeit oder bei der Lösung von Problemen benötigen, zusammengefasst sein. Bisher wurde ein aus neun Hauptkapiteln bestehender Themenkatalog zusammengetragen.

Finanzierungskonzept

Vor drei Jahren begann sich im SVJ die Erkenntnis durchzusetzen, dass fest angestellte und freie Journalisten für die Verbandsarbeit etwa gleich entschädigt werden sollten. Gemäss GAV werden

fest Angestellte von ihrem Betrieb entschädigt, die wirtschaftlich meist schlechter gestellten Freien aber erhielten für die gleiche Arbeit vom SVJ nur knapp acht Franken pro Stunde. Im Auftrag des SVJ-Zentralvorstandes erarbeitete der Vorstand ein Finanzierungskonzept für die AG Freie.

Es sieht vor, freie Journalisten für die obligatorische, terminlich nicht beeinflussbare Verbandsarbeit (Sitzungen, Kongresse, Konferenzen) nach dem GAV-Mindestansatz zu entschädigen, die Tätigkeit in Arbeitsgruppen und Kommissionen zum halben Ansatz. Dadurch wird etwa ein Viertel bis ein Drittel der Verbandsarbeit entschädigt. Der in der Freizeit erbrachte Rest erfolgt nach wie vor ehrenamtlich. Die Finanzierung geschieht auf zwei Schienen. Zum einen sind es die freiwilligen Mitgliederbeiträge der freien und die freiwilligen Solidaritätsbeiträge der fest angestellten SVJ-Mitglieder, zum andern ein Beitrag des SVJ, der vom Vorstand beim Zentralvorstand jährlich zu beantragen ist. Dieses Konzept wurde vom Zentralvorstand gutgeheissen und gilt ab dem Jahr 2002.

Öffentlichkeitsarbeit

Für die Öffentlichkeitsarbeit ist Rolf Zenklusen zuständig. Ihm ist es gelungen, in allen sechs Ausgaben des Verbandsorgans «journalisten.ch» auf der «Seite der Freien» interessante Themen zu platzieren. Ferner besuchten Co-Präsidium und Vorstandsmitglieder mehrere Sektionsversammlungen und warben dort für die Sache der Freien. Ferner trat Leo Coray an einem kantonalen Anlass einer grossen St. Galler Partei zum Thema «Die Macht der Medien» als einer von sechs Rednern auf und berichtete anschaulich über die Situation der Freien.

Lohnausfallversicherung

Der Vertrag zwischen der Elvia-Versicherung (neu Allianz Suisse) und der AG Freie über die Kollektivkranken- und -unfalltaggeldversicherung lief nach dreijähriger Laufzeit Ende 2001 ab. Nachdem eine Konkurrenzofferte eingeholt worden war, entschied das Co-Präsidium, den Vertrag mit Elvia zu verlängern. Die Prämien stiegen um rund 2 1/2 Prozent. Das maximale Taggeld wurde von 200 auf 300 Franken angehoben. Neu wird beim Abschluss eine (schriftliche) Gesundheitsprüfung verlangt. Weil viele freie Journalisten unterversichert sind, empfiehlt der Vorstand den Mitgliedern einen Beitritt.

Artikelbörse Renteria

Aufgrund einer Anfrage seitens der Edition Renteria SA, Zürich, beschloss der Vorstand im vergangenen Jahr, am Projekt «contentXchange» mitzuarbeiten. Nach Vorabklärungen und Vorverhandlungen durch Karin Huber, Vivianne Berg (FBZ) und Rolf Zenklusen wurde zusammen mit der Renteria eine Arbeitsgruppe gebildet, worin Vivianne Berg, Timm Eugster (Basel) und Livio Piatti (Fotograf, Zürich) mitarbeiteten. Mit dem Projekt «contentXchange» sollte eine Internetplattform für Content-Anbieter (vorwiegend freie Berufsjournalisten) und Content-Nachfrager (Verlage, PR-Unternehmen usw.) geschaffen werden. Mit der Aufschaltung einer Artikelbörse sollte den Freien eine zusätzliche Verkaufsplattform angeboten und ihnen so zusätzliche Einnahmequellen erschlossen werden. Nach einer ersten Sitzung im Januar 2002 wurde ein Timeout vereinbart, da insbesondere auch die Renteria mehr Zeit braucht, um genauer abzuklären, wie viel Substanz an dieser Idee wirklich ist. Nach der Sommerpause wird der Ball allenfalls wieder aufgenommen.

Internet

Obwohl der SVJ über einen neuen Internet-Auftritt verfügt, konnten die Internet-Probleme mit den Seiten der Freien nicht gleichzeitig gelöst werden. Das Problem liegt darin, dass die Freien einen anderen Server wie der SVJ haben. Zudem ist das Programm veraltet. Das führt dazu, dass unsere Webmasterin Orith Tempelmann die Seiten nicht updaten kann. Auch kämpft der SVJ mit Platzproblemen. Andererseits ist das veraltete Programm für die SVJ-Seiten nicht ungefährlich, weil «Hacker» sie zerstören könnten. So hat uns das Internet-Ärgernis während des ganzen Jahres weiterhin begleitet. Nach einer guten Lösung (neuer eigener Server, verbunden mit Zusatzkosten) wird gesucht.

Datenbank «JournaList»

In der Datenbank «JournaList» können Freie ihre Spezialitäten anbieten und zu Aufträgen kommen. Zahlreiche Auftraggeber greifen auf diese Seiten zurück. Verzeichnet sind über 700 Einträge.

Schlusswort

Aus Sicht des Ko-Präsidiiums hat der Vorstand im Jahr 2001 wiederum sehr engagiert gearbeitet. Dies wurde erfreulicherweise auch vom SVJ-Zentralvorstand und vom SVJ-Zentralsekretariat gewürdigt. Dafür gebührt Rolf Zenklusen, Silvia Frick, Jürg Rageth und Anne Bonhôte der beste Dank, aber auch Daniel Waser, der als Zentralsekretär die Nachfolge von Alexander Sami als Betreuer der AG Freie übernommen und sich in vorbildlicher Weise eingesetzt hat. In den Dank eingeschlossen sind auch Zentralvorstand und Zentralsekretariat für ihre stets hilfsbereite Haltung.

Bad Ragaz, Chur, 10. Juni 2002

Leo Coray, Karin Huber
Co-Präsidenten der AG Freie